

nem Verlage hervorgingen, für das Leben und die Wissenschaft haben. Es wurde dem alternden Manne, welcher diese Werke durch seine rastlose Arbeit in's Leben rief, noch die Freude, Früchte seines Wirkens zu schauen, welche manchen Andern nicht hätten die aufrichtige Bescheidenheit bewahren lassen, welche dieses Mannes nicht geringste Tugend war. Ein vorgerücktes Alter und eine gewisse Aengstlichkeit in buchhändlerischen Speculationen hielten ihn in der letzten Zeit ab, seinem Geschäfte den Aufschwung zu geben, zu welchem es vollständig gekräftigt war.

Dies blieb seinem Sohne Bernhard überlassen, der in Berlin, Hamburg, der Schweiz und durch Reisen in Frankreich und Italien für seinen Beruf ausgebildet, schon seit längerer Zeit dem Vater helfend zur Seite stand, nach dessen Tode am 10. Septbr. 1853 aber das umfangreiche Geschäft selbstständig übernahm. Mit noch frischer Jugendkraft und richtiger Würdigung seines Erbtheils ergriff dieser voll energischen Willens die Zügel des Geschäftes. Seine Idee war: auf Grund der Arbeit seiner Vorfahren einen Centralpunkt zu schaffen, in dem die Mittheilungen aller geographischen Erforschungen und Entdeckungen der Welt zusammenströmen sollten, und diese wieder in jeder Weise dem Leben, der Schule und der Wissenschaft zugänglich zu machen. Eine Vergrößerung der bisherigen bescheidenen Geschäftslocalitäten, eine allseitige Vermehrung des Personals, eine Ausbreitung der verschiedenen technischen Anstalten, welche lediglich für das geographische Institut beschäftigt waren, bezeichneten den Beginn dieser neuen Aera des Geschäftes. Die unermüdlige Thatkraft des Verstorbenen ließ ihn selbst in den vier kurzen Jahren seines Wirkens, welche ihm von der Vorsehung nur vergönnt waren, einen großen Theil seiner Idee dennoch verwirklichen.

Es waren zuerst die ehrwürdigen Werke, welche den Ruhm des Geschäftes begründet hatten, wie Stieler's Hand- und Schulatlas, Spruner's historischer Atlas und Sydow's Kartenwerke, denen er eine, den Anforderungen der Zeit mehr entsprechende Ausstattung zu geben und sie durch fortwährendes Nachtragen und Verbessern stets auf der Höhe der Wissenschaft zu erhalten bemüht war. Daß ihm, dem durch so glänzende äußere Verhältnisse Bevorzugten, die Förderung der liebgewonnenen Wissenschaft einziger Zweck und einziges Ziel war, das würde uns auch sein gewissenhaftes Fortarbeiten an den genannten Werken beweisen, wenn wir dafür keine anderen Belege hätten. Mühe und Kosten keiner Art scheuend, war es für ihn ein Genuß, jugendliche Talente selbst heranzubilden und durch unermüdlige Anstrengungen und mannichfache fehlgeschlagene Versuche die Erzeugnisse seiner Pressen auf die Stufe der höchsten Vollkommenheit zu bringen.

Als seine wichtigste Aufgabe erachtete er zunächst das Heranziehen von wissenschaftlich hervorragenden Kräften an seine Anstalt, welche derselben nach Stieler's und Bar's Tode und nach dem Austritt des Professor Berghaus doch in mancher Hinsicht fühlbar mangelten. Perthes erachtete es daher für einen großen Gewinn, als es ihm zu Ende des Jahres 1854 gelang, den Dr. Petermann, einen Schüler von Prof. Berghaus, der in London eine so bedeutende Stellung einnahm, für seine Anstalt zu gewinnen. Diesem folgte im Jahre 1856 die Uebersiedlung des Hauptmanns von Sydow von Berlin nach Gotha, der sich seitdem mit allen Kräften der Perthes'schen Anstalt widmete. Im Verein mit diesen und manchen anderen erprobten Kräften begann Perthes freudig an der Verwirklichung manches lange gehegten Planes zu arbeiten.

Es schien ihm zunächst Bedürfnis, dem geographischen Institut eine eigene Zeitschrift zu schaffen, und so sahen wir im Anfang des Jahres 1855 die „Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie“ unter Redaction des Dr. Petermann entstehen, die

im Verlaufe von noch nicht drei Jahren einen Aufschwung genommen und eine Verbreitung in allen Theilen der Welt gefunden haben, wie er einer rein wissenschaftlichen Zeitschrift wohl selten gelingt. Mit dem Erscheinen dieser Zeitschrift war ein bedeutender Schritt geschehen zur Verwirklichung seiner Idee, den verschiedenen Forschungen und Errungenschaften der geographischen Wissenschaft einen Centralpunkt zu schaffen, in dem sie zusammenströmen könnten. Die großartigen Verbindungen, welche diese Zeitschrift in's Leben rief und fortdauernd erhielt, die anerkennende Aufnahme, welche sie überall fand, die Quellen, welche sie sich selbst in den entlegensten Ländern zu öffnen wußte, die Mitarbeiter, welche sich ihr weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus anschlossen, rechtfertigen vollkommen die Behauptung, daß dieselbe nicht nur dem in Rede stehenden Institut, sondern der geographischen Wissenschaft überhaupt ein Bedürfnis war. In dieser sich nach und nach herausstellenden freudigen Gewisheit fand der strebsame Mann, der sie in's Leben gerufen, einzige und volle Genüge.

Die steigende Verbreitung, welche die für die Schule bestimmten Kartenwerke seines Verlags im deutschen Vaterlande fanden und hier gewiß wesentlich zur Hebung und Förderung des noch vielfach im Argen liegenden geographischen Unterrichts beitrugen, veranlaßte Perthes, die Mangelhaftigkeit eines derartigen Unterrichtsmaterials auch in außerdeutschen Ländern erkennend, die in Deutschland zu so allgemeiner Anerkennung gelangten Schulatlanten durch besondere Ausgaben auch dem Auslande brauchbar zu machen. Aus diesem univervellen Streben, das deutscher Wissenschaft und den deutschen Pressen auch im Auslande gebührende Anerkennung zu verschaffen suchte, gingen die russischen und englischen Ausgaben des Sydow'schen Wandatlas, die schwedische und englische der Stülpnagel'schen Wandkarte von Deutschland, die russische und schwedische von Sydow's Schulatlas, die englische von Menke's atlas antiquus hervor, nachdem von Stieler's Schulatlas eine Ausgabe für Schweden und eine Ausgabe für Italien bereits im Jahre 1852 begonnen wurden, wovon die letztere im Jahre 1855 zur Vollendung gedieh. In der langen Reihe der Sydow'schen Kartenwerke, welche den geographischen Unterricht sowohl in seinen verschiedenen Stufen, von den ersten Anfangsgründen bis zur höheren wissenschaftlichen Durchdrungenheit, als auch in seinen verschiedenen Methoden auf das Innigste unterstützen, lag somit ein vollständiges Unterrichtsmaterial für die neuere Erdbeschreibung vor; doch auch der classische Spruner'sche historische Handatlas, der durch seinen Preis bisher nur den Bemittelten zugänglich war, wurde durch den nach demselben bearbeiteten historischen Schulatlas auch der Schule nutzbar gemacht, und endlich durch den historischen Wandatlas nach Spruner, den durch die bedeutenden Herstellungskosten leider keine gleiche Billigkeit auszeichnen konnte, ein Cyclus von ineinander greifenden Kartenwerken ergänzt, der auch den Unterricht in der historischen Geographie auf das Zweckmäßigste unterstützte. — Daneben liefen verschiedene selbstständige Werke, wie Bach's geognostische Karte von Deutschland, ein Muster des lithographischen Buntdrucks, Braun's Kunstmythologie, endlich das noch im Erscheinen begriffene Reifewerk des Dr. Barth, welche in jeder Hinsicht der deutschen Presse zur Zierde gereichen und der Nachahmung würdig sind.

Schon während seines Lebens wurden die Verdienste des Verstorbenen durch die verschiedensten Auszeichnungen anerkannt, auch bekleidete er von 1854 bis 1856 als Mitglied des Börsenvorstandes das Amt des Schatzmeisters, im Jahre 1856 noch wurde er zum Mitglied der R. geographischen Gesellschaft in St. Petersburg, im Anfang des Jahres 1857 von dem Herzog von S. Coburg-Gotha zum Hofrath ernannt.

Wir haben obigen kurzen Rückblick auf seine Leistungen im